

Die Wagenkästen werden dabei komplett aus Balsaholz im Eigenbau gefertigt. Die Außenwände sind sogar dreischichtig ausgeführt. Dies verleiht einerseits der Struktur eine bessere Stabilität und ermöglicht es andererseits, in der Zwischenschicht die Fensterscheiben aus Kunststoff einzuführen. Die Fenster sind also nicht mit Scheiben hinterlegt. Wichtig für Bruno Pedrini ist die massstäbliche Länge der Personenwagen. So werden die Stammnetzwagen bis zu 80 Zentimeter lang.

Bruno Pedrinis Sinn für die Detailliebung macht vor der Inneneinrichtung nicht halt. Er gestaltet diese möglichst genau nach Vorbild, wobei er auch die Haltegriffe auf den Rückenlehnen nicht vergisst. Die Raumteilung wird dabei genau eingehalten. Ohrensessel-Kopfstützen erhalten selbstverständlich auch die entsprechenden Ohren, und am Schluss verleiht die passende Farbe der Inneneinrichtung den letzten Schliff.

Auch die Außenhaut erhält die passende Detaillierung. Die Einstiege erhalten die Griffstangen, Dachlüfter werden dem Originalwagen entsprechend platziert, und die Wagenenden erhalten die Bremsschläuche. Der Wagenkasten wird am Schluss verspachtelt, geschliffen und mit einer Glanzfarbe gestrichen. So fühlt er sich an wie Personenwagen aus Kunststoff. Trotz der grossen Dimension des Modells sind die Personenwagen dank dem Balsaholz nicht allzu schwer. Nachteilig erweist sich das Fahrzeuggewicht lediglich bei den teilweise kräftigen Alpenwinden. Ab und zu lässt Bruno Pedrini die Züge stoppen, da sie sonst von einem Windstoss aus den Schienen gefegt werden können. Lächelnd meint er, dass nicht nur die «grosse» Eisenbahn ihre Kämpfe mit der Natur habe.

Das derzeitige Projekt, welches Bruno Pedrini mit Elan vorantreibt, ist die massstäbliche Umsetzung eines Alvra-Gliederzugs (AGZ) der RhB. Der fertige Modellgleiderzug wird dereinst eine stolze Länge von etwa fünf Metern erreichen. Die ersten Rohwagenkästen lassen bereits jetzt auf eine einmalige Modellumsetzung hoffen.

#### Wer ist Bruno Pedrini?

Bruno Pedrini wohnt seit 2012 in Avers in einem Einfamilienhaus, welches sein eigen ist. Seit Mai 2012 ist er auch am Bau seiner imposanten Gartenbahnanlage beschäftigt. Der gebürtige Tessiner wählte das Haus in Avers nicht aufgrund der schönen Lage ▶

Lesen Sie weiter auf Seite 96



Von der Strecke zweigt ein Schienenstück ab, welches direkt in die Autogarage führt.



Der Blick aus der «Gartenbahnhofs-Garage» in Richtung Rundkurs um das Wohnhaus.



Der kleine Bahnhof auf dem Hausvorplatz dient auch zur Überholung der Züge.